©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Betr.: **Österreichs Fischerei 8-9/2000**

Zum Schwerpunkt »Wie wir Fischer mit den uns von der Natur anvertrauten Gewässern umgehen«
Sehr geehrter Herr Diwald, ich kann Ihnen nur ein großes Lob aussprechen für den gelungenen Artikel. Endlich hat einer den Mut, die Wahrheit sachlich und auch mit einer gewissen Härte (Ornithologen) der Öffentlichkeit zu unterbreiten. Gerade das Problem mit der Amerikanerin (Regenbogenforelle) hat mich sehr nachdenklich gestimmt. Ich wünsche Ihnen auf jeden Fall viel Erfolg bei der Aktion »Rettet die Äsche«. Für diese Fischart wäre es sicherlich eine Tragödie, wenn sie aus der dafür extra geschaffenen Äschenregion für immer verschwinden würde.

Alexander Hahn, Bludesch

ÖBf Österreichische Bundesforste AG

Die Enns – Fluß mit Zukunft

Die Enns gehört zu den mächtigsten Flüssen Österreichs; ihr Ursprung liegt in Salzburg. Im eindrucksvollen Naturdenkmal »Gesäuse« bei Hieflau durchbricht die Enns das Gebirgsmassiv in nördlicher Richtung. Bei Altenmarkt überschreitet die Enns dann die Landesgrenze zu Oberösterreich. Von hier an bis Steyr liegt das Fischereirecht in der Hand der ÖBf AG. Der Forstbetrieb Steyr nutzt die Fischerei auf der Enns und Nebenbächen mit 16 Pachtverträgen und bewirtschaftet im neuen Jahrtausend die Enns von KW Großraming bis hinunter nach Steyr selbst. Das in Regie bewirtschaftete Revier hat eine Gesamtlänge von 32 km und eine Fläche von 305 ha. Im heurigen Jahr wurden schon fast 200 Saisonlizenzen verkauft und durch die positiven Reaktionen der Fischer wird im kommenden Jahr eine Steigerung erwartet.

Fluß der großen Äschen

Trotz der exzessiven Nutzung dieses herrlichen Flusses durch die E-Wirtschaft konnten sich bis vor wenigen Jahren noch kompakte Fischbestände in der Enns halten. Die Angelfischerei war geprägt durch den Fang von Forellen und Äschen, aber auch von Cypriniden wie z. B. Nasen. Die Grund- und Spinnfischerei sind die gängigsten Metoden.
Einige Zuflüsse wie z. B. die Gaflenz bei Weyer oder der Neustiftgraben bei Großraming ermöglichen den Fischen bis heute natürlich abzulaichen. Dorthin steigen alljährlich zahlreiche Nasen zum Laichen auf. Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß ge-

»RAMINGBACH UNTERLAUF«

wird ab 1. 1. 2001 auf 9 Jahre zur Verpachtung freigegeben. Das Fischwasser erstreckt sich vom Kohlergrabenbach (ca. 1 km entfernt von Kleinraming) und mündet in die Enns in der Stadt Steyr. (Gesamtlänge 9,5 km; durchschnittliche Breite ca. 3,8 m). Anbote sind schriftlich bis spätestens 1. 12. 2000 beim Forstbetrieb einzureichen.

Nähere Auskünfte und Ausschreibungsunterlagen:

Forstbetrieb Steyr der ÖBf AG · Berggasse 2 · A-4400 Steyr
Tel. 0 72 52 / 53 2 53 von 8.00 –16.00 Uhr · Fax 0 72 52 / 53 2 53-17

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

meinsam mit den Nasen auch der Strömer, eine kleine und in Österreich mittlerweile sehr seltene Cyprinidenart, zum Laichen aufsteigt.

Dunkle Schatten über der Enns

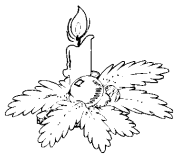
In den Jahren 1994 bis 1998 kam es während der Wintermonate zu starken Kormoraneinflügen; wie in vielen anderen österreichischen Gewässern litten neben Forellen und Cypriniden auch in der Enns besonders die Äschen unter dem Fraßdruck dieser Vögel. Ein enormer Eingriff in eine Äschenpopulation, die für ihre Großwüchsigkeit bekannt ist. In der Vergangenheit wurden von Anglern Äschen mit über 50 cm gefangen.

Silberstreif am Horizont

Die schlimmsten Kormoranwinter dürften aber fürs erste vorüber sein, in den vergangenen beiden Wintern waren deutlich weniger fischfressende Vögel an der Enns zu beobachten. Warum die Kormorane in den letzten beiden Wintern weniger waren, darüber kann man nur spekulieren, einzelne Abschüsse in Oberösterreich dürften dafür aber nicht ausgereicht haben. Jedenfalls gibt es noch immer schöne Fische in der Enns und der Forstbetrieb Steyr ist bemüht, durch entsprechenden Besatz den noch vorhandenen Bestand zu unterstützen. Tatsache ist, daß es nach wie vor Nasenschwärme in der Enns gibt, die man im Herbst bei sichtigem Wasser beim Abweiden von Steinen beobachten kann. Auch Äschen, und hier besonders kleine Exemplare, also den Nachwuchs, kann man z. B. unterhalb des KW Garsten immer häufiger beobachten. Vereinzelt werden aber immer noch größere Äschen mit über 50 cm gefangen. Die Forellenfischerei ist zur Zeit noch erheblich vom Besatz beeinflußt. Dennoch werden immer wieder starke Enns-Bachforellen gefangen. Charakteristisch ist die Färbung dieser Fische. Eine eher silbrige unauffällige Grundfärbung, entsprechend der Wasserfarbe der Enns, und nur wenige rote Tupfen mit weißer Umrandung sind typisch für diesen großwüchsigen Bachforellenstamm.
Die Huchenfänge bleiben in den letzen Jahren relativ konstant bzw. erreichen in der Saison 1999/2000 sogar einen Höhepunkt, dazu muß allerdings angemerkt werden, daß die meisten Huchen von Spezialisten gefangen wurden, die entsprechend viel Zeit für diese Fischerei aufgewendet haben.

INFO Lizenzausgabe: ÖBfAG Forstbetrieb Steyr, FM Dipl.-Ing. Gerhard Fischer und Andreas Wagner, Tel. 0 72 52 / 53 2 53, Fax 0 72 52 / 53 2 53-17, E-mail: a.wagner@oebf.at

Alle Fotos Wolfgang Hauer.



Die Österreichischen Bundesforste AG wünschen allen Partnern, Mitarbeitern und allen Fischereifreunden ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2001 mit einem Petri Heil!

ÖBf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: 53

Autor(en)/Author(s): Hauer Wolfgang

Artikel/Article: Die Enns - Fluß mit Zukunft 349-350